

Der Winterhäuser Muschelkalkweg



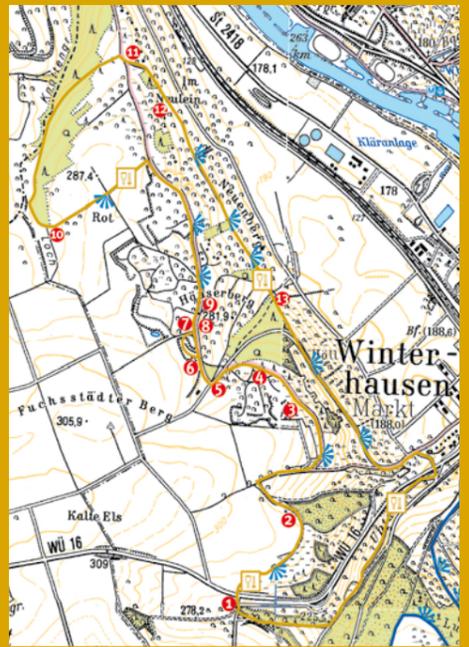
...dort wo Steine gebrochen und Sprüche geklopft werden

Vor 230 bis 240 Millionen Jahren war Mitteleuropa ein flaches Meer. An dessen Boden lagerte sich Muschelkalk ab. Bis heute prägt dieses Gestein die Landschaft und Vegetation Mainfrankens. Über Jahrhunderte wurde der druckfeste und wetterbeständige Werkstoff für Hausbau und Landschaftsgestaltung gebrochen und in aller Welt eingesetzt: z. B. im Olympiastadion Berlin, im Elbtunnel Hamburg, in der deutschen Botschaft St. Petersburg und der Grand Central Station New York.

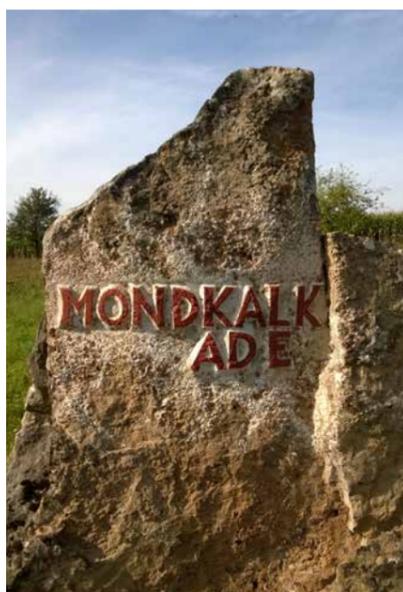
Winterhausen hat immer noch mehrere Steinbrüche, deren Muschelkalk bearbeitet wird – industriell, handwerklich und künstlerisch. Auf den Abraumhalden und in stillgelegten Brüchen hingegen entstanden wertvolle Lebensräume für gefährdete Pflanzen und Tiere. Sie bilden zusammen mit den Kalkmagerrasen auf den historischen Hutungen ein einzigartiges Mosaik aus Trockenstandorten. Diese Rückzugsräume sind durch fortschreitende Verbuschung mit Hartriegel und Schlehen und fehlende Beweidung gefährdet. Deshalb werden Ziegen und Schafe als „Landschaftspfleger“ eingesetzt.

Und hier entstand auch die Idee zu einem Muschelkalkweg: Eine Wanderstrecke soll die Trockenstandorte auf den Höhen und die Biotope der Maintalhänge, historische und aktuelle Zeugen des Natursteinabbaus, miteinander verbinden.

Ab 1999 plante Günther Maak von der Ortsgruppe des Bund Naturschutz den Winterhäuser Muschelkalkweg, 2005 gestalteten Paul Lorenz Kraus und Eberhard Braungardt mit Unterstützung der Gemeinde individuelle Bänke, und in den 2010er Jahren meißelte Kraus Sinnsprüche in die Wegsteine. Auf 8,8 Kilometern liegen nun dreizehn Stationen. Hier der Wegweiser dazu!



Herausgeber: Markt Winterhausen, Rathausplatz 2, 97186 Winterhausen · Schutzgebühr: 1,- Euro, Stand: 2022
© Fotos: Stefan Reisch, Paul Lorenz Kraus; Zeichnung: Paul Lorenz Kraus; Gestaltung: Paul Lorenz Kraus; Gestaltung: Tina Westendorfer@frankfurter.de



1 Der Winterhäuser Muschelkalkweg beginnt am Parkplatz an der Fuchsstadter Straße beim Friedhof. Nach 200 Metern ortsaustrwärts geht es links durch das Uptal auf die Höhe des Fuchstädter Berges. Zwei Muschelkalkblöcke markieren die Überquerung der Fuchsstadter Straße. Ihre Inschriften stimmen die Wanderer humorvoll auf das Kommende ein...

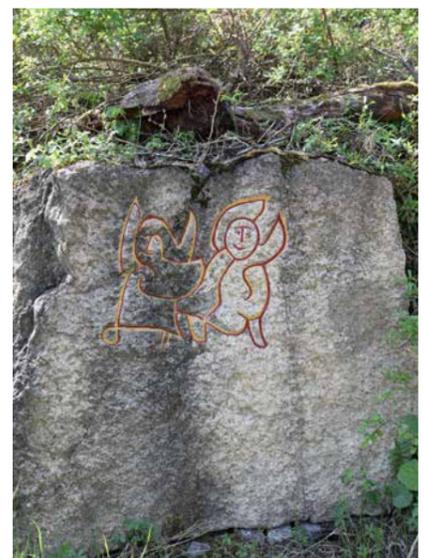
2 Jenseits der beweideten Kalkmagerrasen führt der Weg bis zu einer Linkskurve und kreuzt den 10. Längengrad: ein würdiger Ort für die so genannte Lange Bank. Die steht naturgemäß in Nord-Süd-Richtung. Auf ihr können Wandernde über Lebensziele nachdenken: Landwirt am Nordpol, Geigenbauer in Cremona, Feuerwehrmann in Winterhude? An Äckern und Streuobstwiesen entlang führt der Weg auf eine weitere Magerrasenfläche mit schöner Aussicht auf Winter- und Sommerhausen.



3 Etwas weiter links führt ein Abstecher in einen aufgelassenen Steinbruch.

4 Alte Pappeln am Fuß einer steilen Abraumhalde führen zu einer Skulptur von Paul Lorenz Kraus, eine Hommage an Joseph Beuys' Installation „Zeige deine Wunde“, hier dargestellt von einer toten Robinie.

5 Ein Findling mit der Erkenntnis von Friedensreich Hundertwasser, dass wir Menschen zwar auf einem wunderbaren Planeten leben, ihn aber kaputt machen, steht bei der Einmündung des Muschelkalkwegs rechts in den Radweg.



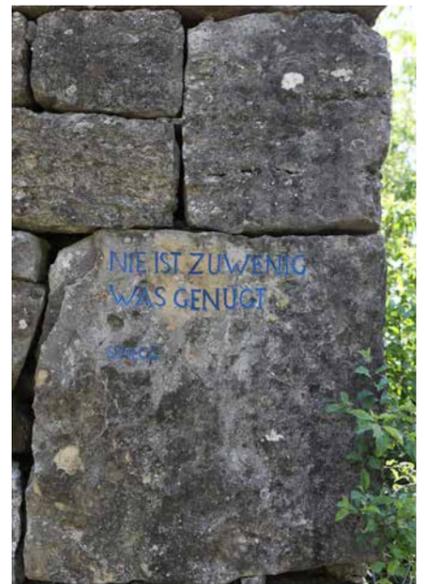
6 „Gehe bis ans Ende deiner Träume“, bedeutet hier: links durch einen weiteren aufgelassenen Steinbruch bis zu einem Lagerplatz für Bruchsteine. Im kleinen Tümpel daneben können die seltenen Gelbbauchunken laichen.

7 Auf dem Block gegenüber begegnen sich zwei Engel – einer nach Paul Klee und einer nach Paul Lorenz Kraus.



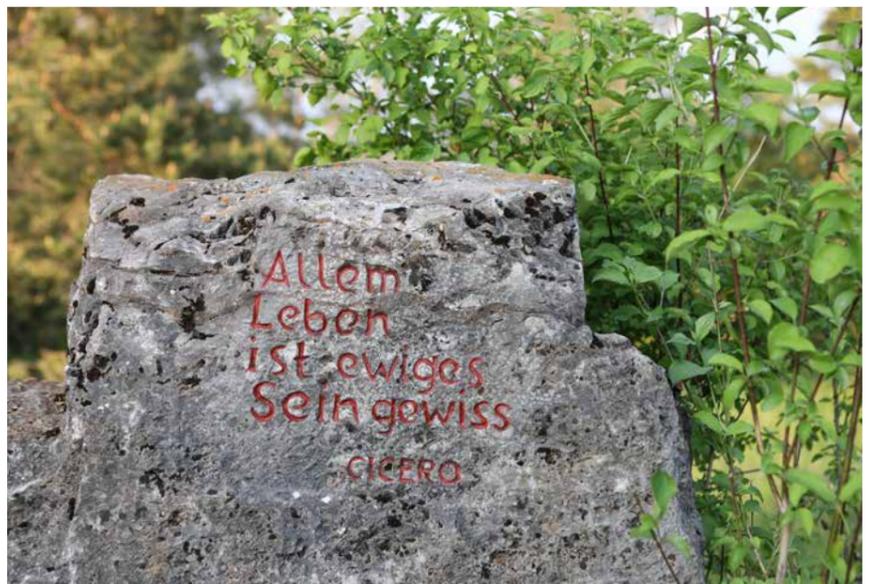
8 Links dem Weg folgend steht rechts eine alte Mauer, der Rest einer Lorenbrücke. Über die wurde Steinbruch-Abraum an die Hangkante transportiert und ausgekippt. So wuchs ein Aussichtspunkt mit Blick ins Tal auf Eibelstadt, Winter- und Sommerhausen. Die Zeichnung versucht, die Brücke in ihrer ursprünglichen Gänge darzustellen.

9 Eine Bank lädt zum Medieren über die Weisheiten „Nie ist zu wenig, was genügt“ von Seneca und „Wo gehen wir hin? Immer nach Hause“ von Novalis. Der weitere Weg führt durch eine Tagebaufolgelandschaft mit den begrünten Abraumhalden der Steinbrüche am Häuserberg.



10 Die Wegegabelung bei der rot gestrichenen Bank eröffnet zwei Möglichkeiten: eine große Schleife über den Knottengraben oder eine Abkürzung geradeaus über eine weitläufige Magerrasenfläche. Links, der Muschelkalkweg-Markierung folgend, gelangt man vorbei an neuen Steinbrüchen zu einem Rastplatz. Was immer hier auf den Tisch kommt: in das Möbel hinein hat Paul Lorenz Kraus sein Lebensmotto eingemeißelt: „Alles ist ein Geschenk.“

11 Entlang der Geländemulde des Knottengrabens, der die Grenze zu Rottenbauer markiert, und dem Gemeindewald, führt der Weg weiter. Der Klimawandel sorgt für einen Waldumbau mit absterbenden Kiefern und neu aufwachsenden Laubbäumen. Der Knottengraben vertieft sich allmählich zur steilen Klinge. Der Weg durch den Gemeindewald bleibt dagegen auf der Höhe und trifft beim Cicero-Stein wieder auf die Wegeabkürzung. Hier sind wir wieder im Bereich der beweideten Magerrasen.



12 Nun liegen Wochenendgrundstücke am Hang. Rechts säumt eine alte Trockenmauer den Weg und erinnert an den Weinbau in Winterhausen – bis ca. 1900 die Haupteinnahmequelle der Bevölkerung. Die Inschrift „JVM 1791“ besagt, dass hier der Weingarten von Johann Valentin Michels war. Der lebte von 1748 bis 1809, war Kaufmann, Gotteshauspfleger und von 1784 bis 1787 Bürgermeister von Winterhausen, also ein bedeutender Mann, der es sich leisten konnte, anno 1791 hier seinen Besitz zu markieren.

13 Begleitet von artenreichen Streuobstwiesen, einem Weingarten, gepflegten und verwilderten Grundstücken geht es abwärts bis zu der alten Steinbrücke über eine Klinge, d. h. ein durch Wasser und Schutt-Erosion entstandenes kleines Kerbtal. Nicht weit davon lädt eine Bank mit Blick auf Eibelstadt ein zur letzten Rast, bevor es durch den Wald noch einmal steil bergauf geht. Ein asphaltierter Wirtschaftsweg führt uns zurück nach Winterhausen.

